

## Kulturdenkmale im Freistaat Sachsen - Denkmaldokument

<b>Obj.-Dok.-Nr.</b>	09290411
<b>Kreis</b>	Leipzig, Stadt
<b>Gemeinde</b>	Leipzig, Stadt
<b>Anschrift</b>	Marschnerstraße 11
<b>Gem. * Fl-stck. * Flur</b>	Leipzig * 2866

### Kurzcharakteristik

Mietshaus in ehemals halboffener Bebauung, in Ecklage Sebastian-Bach-Straße; mit Läden, historisierende Putzfassade, bauhistorischer und ortsentwicklungsgeschichtlicher Wert

### Denkmaltext

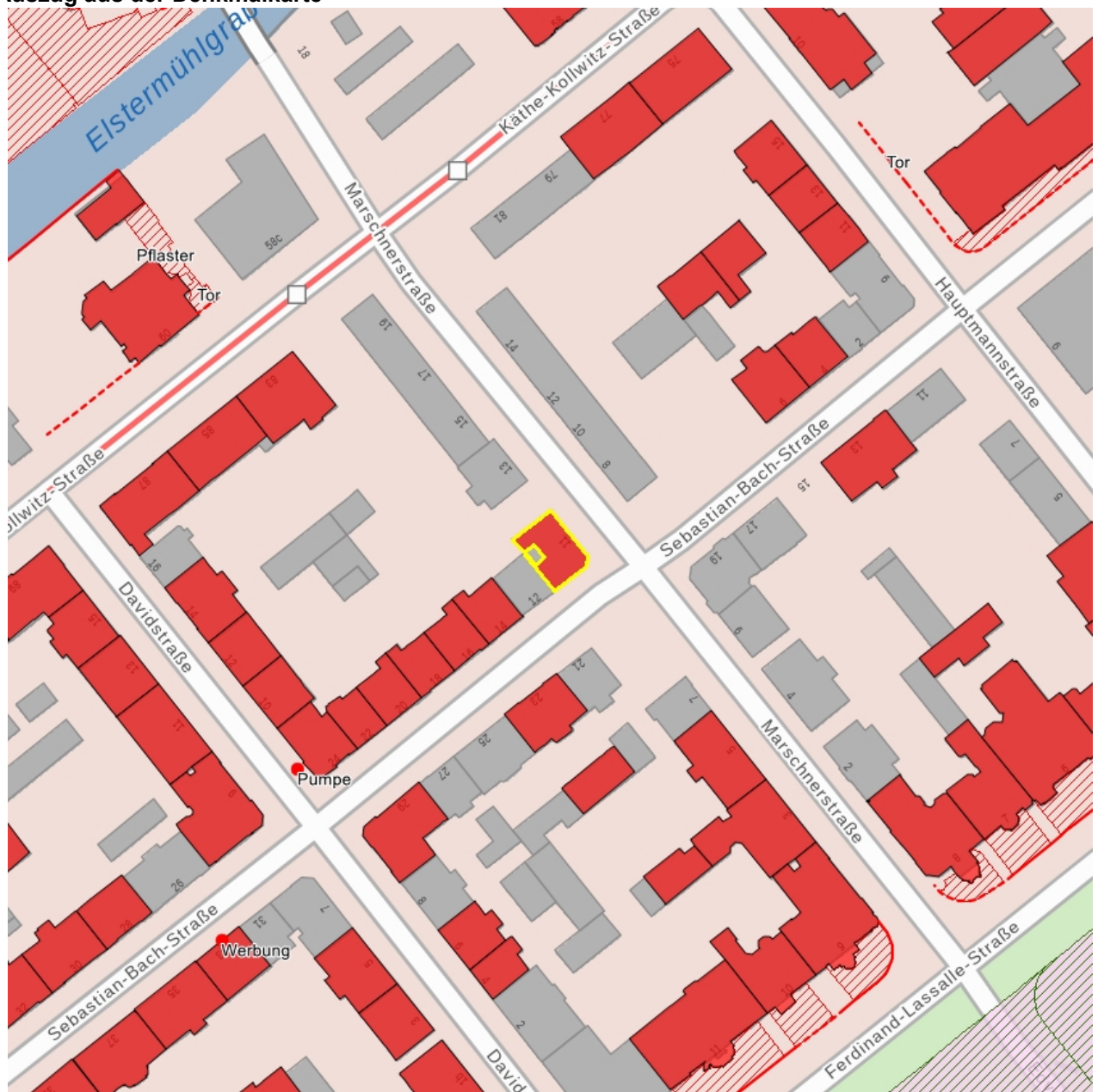
Auf einem Eckgrundstück zur Sebastian-Bach-Straße entstand zwischen Juli 1875 und März 1886 ein Wohngebäude unter der Bauherrenschaft des Volkmarshorsdorfers Hermann Wilhelm Kramer. Der Entwerfende C. Werner fertigte Pläne, die Anfang Juli zur Einreichung gelangten und drei Wochen später durch geänderte Zeichnungen ersetzt wurden. Für das Parterregeschoss waren eine Wohnung sowie ein Restaurationslokal vorgesehen, in den oberen Etagen jeweils zwei Logis geplant. Ende 1883 übernahm der Kaufmann A. Eduard Meyh das Grundstück und ließ im Jahr darauf einen Fleischerladen mit Zugang an der verbrochenen Ecke einrichten. Planung und Ausführung übernahm Maurermeister Daniel Gottlob Vogel. Pläne von 1884 sahen die Errichtung eines zweieinhalbgeschossigen Bäckereigebäudes mit Keller im Hof vor. Im Auftrag des Fleischermeisters A. Brachvogel übernahm Architekt Richard Senf im Jahr 1899 den Einbau einer Wurstküche im Erdgeschoss auf der Hofseite. Einen Ladenumbau 1906 verantwortete der Fleischer bzw. Fleischermeister und (seit 1901) Besitzer des Flurstücks Wilhelm August Carl Conrad Kirchhof. Pläne und Statik lieferte der Baumeister und Architekt Paul Richter. Die beiden Letztgenannten organisierten im Jahr 1910 den Neu-Einbau eines (Blumen-)Ladens an der Marschnerstraße (später Bäckerei). Für Ausführung ist Baumeister Otto Bergelt gesichert und für Ende März die Durchführung der Schlussabnahme aktenkundig. In der Jahresmitte 1954 wurde eine behördliche Genehmigung für Wiederaufbau- und Instandsetzungsarbeiten ausgereicht. Eine nachwendliche Sanierung, Modernisierung und die hofseitige Veränderung des Daches datieren in 1998, der Umbau der Fleischerei im Eckladen zum Bistro in die Jahre nach 2000. Das Gebäude entstand in halboffener Bebauung mit verbrochener Ecke und einer Attika oberhalb des 4. Obergeschosses bzw. Traufkastens, um das dahinterliegende Pultdach zu kaschieren. Deutlich wurden Parterre und das oberste Geschoss von den Stockwerken dazwischen abgesetzt, vertikal prägen Putzquaderbänder das Erscheinungsbild. Augenmerk wurde zudem auf die Fensterrahmen und die hierbei angebrachten Stuckformteile gelegt; Gesimse und Sohlbänke wurden bauzeitlich aus Sandstein gefertigt. Das im Stil des Historismus erbaute Gebäude korrespondierte mit den anderen an der Kreuzung sowie in den beiden Straßenzügen in etwa zeitgleich entstandenen Wohngebäuden. Auch gerade wegen der Kriegsschäden in unmittelbarer Nachbarschaft sind der Erhalt des Gebäudes und Sanierungsmaßnahmen unter denkmalschutzfachlichen Kriterien dringend geboten. Das in markanter Ecklage stehende Gebäude besitzt einen baugeschichtlichen und einen ortsgeschichtlichen Wert. LfD/2023

<b>Datierung</b>	1875-1876 (Mietshaus)
<b>Ausweisungsstelle</b>	Landesamt für Denkmalpflege Sachsen



<b>Fotonummer</b>	<b>F 09290411 A</b>
Aufnahmejahr	2013
Fotograf	Nitzsche, Mathis
Beschreibung	Mietshaus in halboffener Bebauung in Ecklage

**Auszug aus der Denkmalkarte**



**Dieses Dokument ist gemäß der Creative Commons-Lizenz CC-BY-NC-ND urheberrechtlich geschützt.**

